

**Pressekonferenz Deutsche Krebsgesellschaft
- 21. Juli 2008 -**

Kosten-Nutzen-Bewertungen von onkologischen Therapien: Eine methodische Herausforderung

Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-
Stiftungslehrstuhl für Medizinmanagement
Universität Duisburg-Essen

in Kooperation mit

Dr. med. Pamela Aidelsburger MPH

CAREM GmbH, Sauerlach



Die Ausgangssituation

- 6 Die zunehmende Ressourcenknappheit im Gesundheitswesen zwingt auch darüber nachzudenken, welche medizinischen Maßnahmen durchgeführt werden sollen
- 6 Die Kosten-Nutzen-Relation ist ein gut begründbares Kriterium (unter anderen) bei der Auswahl der Interventionen
- 6 Für neue, patentgeschützte Arzneimittel soll der Spitzenverband Bund der Krankenkassen künftig Erstattungshöchstbeträge auf Basis einer Kosten-Nutzen-Bewertung durch das IQWiG festlegen
- 6 Das Spannungsverhältnis zwischen Wirtschaftlichkeit, ethischen Anforderungen, verfassungsrechtlichen Ansprüchen bedarf dringend einer öffentlichen Diskussion



Besonderheiten in der onkologischen Therapie und Nutzen- und Kosten-Nutzen-Bewertung

Übersicht:

- 6 Konsequenzen aus den Besonderheiten der Zulassungsstudien onkologischer Therapien für die Nutzen- und Kosten-Nutzen-Bewertung
- 6 Besonderheiten aufgrund der onkologischen Therapieregime



Konsequenzen aus den Besonderheiten der Zulassungsstudien für onkologische Therapien

- 6 In den Zulassungsstudien werden neue onkologische Präparate in der Regel als second- oder third line-Therapien an Patienten in palliativer Situation untersucht
- 6 In den Zulassungsstudien wird häufig ein cross over design verlangt, so dass Patienten der Vergleichsgruppe bei Wirksamkeit auch die neuen Medikamente erhalten können
 - ⇒ Die neuen Medikamente können ihren potentiellen Zusatznutzen in den Zulassungsstudien nicht „voll ausspielen“
 - ⇒ Entsprechend „ungünstig“ sehen sie in einer Nutzen- bzw. erst recht einer Kosten-Nutzen-Bewertung dann auch aus



Besonderheiten aufgrund der onkologischen Therapieregime

- 6 Die zum Vergleich notwendige Standardtherapie ist in der Onkologie wegen der individualisierten Therapieregime oft nur schwer herstellbar
- 6 Onkologische Arzneimittel werden häufig für verschiedene Indikationen und unterschiedliche Therapielinien zugelassen. Die Kosten-Nutzen-Relation wäre je nach Einsatz damit unterschiedlich
- 6 Therapieregime machen auch die Wahl der Outcomeparameter für eine Nutzen- und Kosten-Nutzen-Bewertung schwierig
 - Patientenrelevante Endpunkte jenseits Gesamtmortalität sinnvoll, z.B. krankheitsfreies Überleben oder Zeit bis zum Progress einer Erkrankung



Schlussüberlegungen

- 6 Kosten-Nutzen-Bewertungen sind grundsätzlich aus Sicht der Gesundheitsökonomie ein sinnvoller Umgang mit der Knappheit der Ressourcen im Gesundheitswesen
- 6 Auch die Onkologie muss sich grundsätzlich der Frage nach dem Verhältnis zwischen eingesetzten Ressourcen und damit erzielbarem Outcome stellen – dass Krebs eine schwerwiegende Erkrankung ist, kann als solches nicht von ökonomischen Überlegungen freistellen
- 6 Sollen Kosten-Nutzen-Bewertungen in der Onkologie angewendet werden, muss allerdings den Besonderheiten onkologischer Therapie Rechnung getragen werden
 - Dies gilt auch schon für die isolierte Nutzen-Bewertung
- 6 Eine unreflektierte 1:1-Übertragung des Standardinstrumentariums der Gesundheitsökonomie wäre nicht angemessen
- 6 Empirisch hohe „willingness to pay“ der Bevölkerung für die Therapie von Krebs



**Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit
und freue mich auf eine anregende
Diskussion**

Kontakt:

juergen.wasem@uni-due.de

Tel.: 0201 183 4072/4537

Fax: 0201 183 4073

www.uni-due.de/medizin-management

